



Pater Lauer segnete den neuen Schießstand der Nörvenicher St. Sebastianus-Schützen ein. Foto: lip

Schützen leisteten „ein hartes Stück Arbeit“

Schießstand wurde in 3650 Stunden umgebaut

Nörvenich. „Ein hartes Stück Arbeit liegt hinter uns“, sagte Georg Wilde, der Brudermeister der St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft, als Pater Lauer den neuen Luftgewehr-Schießstand einweihte. Den Umbau und die gründliche Renovierung bewältigten die Schützen in den letzten sieben Monaten in 3650 ehrenamtlichen Arbeitsstunden. Aus der Kasse der Bruderschaft mussten Baumaterialien mit rund 27 000 Mark finanziert werden. Gearbeitet wurde nach einem Plan von Architekt Löffler.

Vor der Feier in den neuen Räumen hinter der Turnhalle nahmen die Schützen in der Kirche an einer Messe teil.

Im neuen Schießstand kann auf sieben Bahnen mit Luftgewehr auf Scheiben geschossen werden. Die ersten Schüsse gaben die Ehren-

gäste und Schützenmajestäten ab. Zuvor hatte Pater Lauer nach kurzem Gebet die Anlage eingesegnet. Bürgermeister Hans-Jürgen Schüller beglückwünschte die Bruderschaft und bezeichnete die Eigenleistungen als „einmalig in der Gemeinde“. Damit hätten die Schützen anderen Vereinen ein Beispiel gegeben.

Bezirksbundesmeister Valder gratulierte den St.-Sebastianus-Schützen im Auftrag des Bruderrates und aller Mitglieder des Bezirksverbandes Düren-Ost. Auch Valder überreichte ein Geschenk im Briefumschlag.

Zu hören war, dass der stellvertretende Schatzmeister der Bruderschaft, Reiner Grosshäuser, die Bau- und Renovierungsarbeiten als „nebenberuflicher Bauleiter“ beaufsichtigt hatte. (lip)